

# Die verlorene Zeit

Einziges Blatt  
mit **Zunfenerbindungen.**

Mitarbeiter gesucht, da keiner  
es gewesen sein will.

Unabhängiges Universal- Original-, Ideal- und Moral-  
Blatt für schwarzblassen Dursch und allerhand Junst.

Unübertreffliche, geradezu ungläubliche Berichterstattung.

Unverantwortlichste Redaktion der Welt.

Anzeigen:

— Kosten bloß Geld —  
Verlegt: wird das Blatt  
nur von denen, die es nicht  
gut aufheben.

Carneval-Nachtausgabe

Candelaria, 32. Februar 1930

Bester Jahrgang!



Wer keinen Spaß  
verstehen kann  
Seh' nur nicht diese  
Zeitung an.

## Das Neueste vom „Plumps“

Fortschritt überall!! Auch unserm  
lieben Plumps geht man jetzt garantiert  
und unwiderruflich zum letzten Male  
totsicher an den Kragen. Laut neuesten  
drahtlosen Funknachrichten aus Porto  
Negre wird durch das Dekret No.  
7465849384757329846384758697863  
vom 30. Februar folgendes verfügt:

### Artikel 1.

Die Straße „Plumps“ wird in  
die allerhöchste, oberste erste Höchste lasse  
I a; prima, ff, erhoben.

### Artikel 2.

Drei Kilometer rechts und links  
der Straße darf bei Todesstrafe weder  
rociert noch Walb geschlagen werden.  
Da man in allen Gegenden der Welt  
zu beiden Seiten der Straßen den Walb  
niederschlägt, damit Sonne und Wind  
die Stellen trocken und fest machen, wird  
hier endlich einmal von diesem blöden  
alten Stiefel abgewichen und so dichter  
Walb wachsen lassen, daß überhaupt kein  
Regen mehr auf die Straße fallen kann.  
Sie muß also gut sein, ob sie will oder  
nicht, da sie ja nie mehr nah wird. —  
Da sich die Regierung aber beim Stra-  
ßenbau jetzt auf keine halben Sachen  
mehr einläßt, so hat sie gleichzeitig per  
Telegramm 93679 Platanenbäumchen  
geschickt zum Anpflanzen im Straßen-  
graben.

### Artikel 3.

Da aber für so eine hochmoderne  
Straße der alte gewöhnliche Name  
„Plumps“ nicht mehr paßt so wird das  
Kolonistendeutsch „Plumps“ ins Hoch-  
deutsche übersetzt und heißt die Straße  
nach dem ersten März nicht mehr  
„Plump“, sondern „Reinfall.“

Damit kann aber Candelaria jetzt  
voll und ganz zufrieden sein. Man  
sollte doch meinen, daß damit endlich  
einmal den ewigen Nörglern das unzu-  
friedene Maul gestopft werden wird, die  
wegen einer dreißigen Straße so tun,  
als, ob da Wunder was los wäre!!

Ganz abgesehen davon, daß ja  
überhaupt diese Straße schon einmal im

tadellosen Zustande war! Natürlich jetzt  
wo man dadurch verwöhnt wurde, schreit  
man. Es gibt eben überall undankbare  
Nimmerfatte. Wenn die einmal den  
kleinen Finger gehabt haben, müssen sie  
gleich die ganze Hand haben. Möge  
es den besonnenen Elementen gelingen  
auch hier mäßigend auf diese Hitzköpfe  
einzuwirken.

## Wichtige Erfindung zweier Candelarienser.

Eine wichtige Vorarbeit leisteten  
neulich die hiesigen Erfinder F. Nilsue  
und J. Fearg. Es handelt sich um  
nichts geringeres, als um ein neues  
System eines kombinierten Land- und  
Wasserfahrzeuges. Nach einer in höch-  
ster geistiger Spannung und Anregung  
verbrachten Nacht probierten die Erfin-  
der ihr Werk bei der Barke des Herrn  
Wilhelm Bernhardt aus. Außerlich  
sieht das Fahrzeug genau so aus wie  
ein gewöhnliches Auto. Und doch  
zeigte es sich fähig im laufenden Zu-  
stand von der Barke herunter ins  
Wasser zu springen und bis zu einer  
Tiefe von drei Metern mit furchtbarer  
Schnelligkeit zu tauchen. Leider ist der  
Rio Bardo an dieser Stelle nicht tief.  
Die Fortbewegung unter Wasser ließ  
ja allerdings noch etwas zu wünschen  
übrig. Doch werden die Erfinder mit  
der Zeit auch das noch beheben. Vor-  
läufig geht das „Aguamobil“ nach  
vornwärts mit 24 PS. (das heißt mit  
24 Pferdekraften) und nach rückwärts  
mit 4 OK. (das heißt mit 4 Ochsen-  
kraften). Es ist das zweifelsohne eine  
ebenso geniale wie notwendige Kombi-  
nation!!! Mit Spannung und Stolz  
wartet Candelaria auf die weiteren  
Fortschritte der gewaltigen Erfindung  
seiner großen Söhne.

Im Anschluß an diese Nachricht  
hofft man doch, daß jetzt in Zukunft  
nicht mehr solche beschämende Fälle  
von haartreibender Unwissenheit in  
der Heimatkunde vorkommen wie neu-  
lich bei einer Schulprüfung in Cande-  
laria sich herausstellte. Als da nämlich  
der prüfende Lehrer seine älteste und  
beste Schülerin Fräulein Anna Fleißig  
fragte ob in unserem schönen Cande-  
laria auch schon große Männer geboren  
worden seien, antwortete diese: Nein,  
bis jetzt nur kleine Kinder!!!!

## Votales.

**Bahnbau Santa Cruz—Cande-  
laria.** Wie wir aus besuniformierten  
Kreisen munteln hörten, hat die Bahn-  
baugesellschaft eine kleine unbedeutende  
Aenderung in ihren Plänen vorgenom-  
men. Es ist das auf den plötzlichen  
übermodernen Ausbau der Straße Santa  
Cruz—Candelaria zurückzuführen, von  
der wir in dem Artikel vom Plumps  
ausführlich berichtet haben.

Da es nämlich auf der flachen  
Hand liegt, daß nach einem so glän-  
zenden Ausbau dieser Straße es keinem  
Menschen mehr einfallen kann eine  
Bahn zu benutzen und diese daher un-  
rentabel sein würde;

Da andererseits das Kapital der  
Bahnbaugesellschaft schon bis auf den  
letzten Tostao beisammen ist und auf  
der Bank liegt, wo es händeringend  
darauf wartet endlich angelegt zu werden,  
so hat die Bahnbaugesellschaft beschlossen:

Anstatt der geplanten Bahn Santa  
Cruz—Candelaria wird eine hochmo-  
derne Drahtseilbahn auf den Botu-  
carahy gebaut werden nach dem Vor-  
bilde der Drahtseilbahn auf den Pão  
de Açucar in Rio de Janeiro.

Nach eingehenden Berechnungen  
und Vergleichen von Fachleuten kann  
man einer Verzinsung des Kapitals mit  
179 Prozent sicher sein.

So ist also mit dieser rechtzeitigen  
kleinen Aenderung wieder einmal der  
Nagel auf den Kopf getroffen worden  
und sicher allen aufs beste gedient.

Ein trauriges Zeichen des Ver-  
falls der guten Sitten wurde neulich  
festgestellt. Etwas, das jahrelang nicht  
mehr vorgekommen war, stand plötzlich  
vor den bestürzten und traurigen Men-  
schen als eine erschütternde Tatsache.  
Wie sich alles genau zugetragen hat  
und wer der schuldige Teil war, kann  
jetzt leider nicht mehr festgestellt werden.  
Weil natürlich hintennach keiner es  
gewesen sein will! Rutz und gut man  
stellte an einem der letzten Sonntage  
plötzlich fest, daß ja überhaupt gar kein  
Ball sei!!!! Wer nichts zu lachen  
hatte waren natürlich die Vereinsvorstän-  
de. Nur dadurch, daß sie hoch und  
heilig versprochen und schworen, daß das  
nie, nie wieder vorkommen sollte, konnte  
ein größeres Unglück verhütet werden.

**Generalversammlung.** Vergan-  
genen Sonntag hielt der Verein „Deut-

ische Eiche“ im kleinsten Saale des Vereinslokales seine diesjährige Generalversammlung ab. Da außer dem Vorsitzenden wie gewöhnlich niemand anwesend war, hielt der Vorsitzende Herr Süßlich keine Rede sondern ging sogleich zur Prüfung seiner eigenen Bücher über. Nachdem er alles in bester Ordnung gefunden hatte, wurde zur Wiederwahl des ersten Vorsitzenden geschritten. Mit überwältigender Stimmenmehrheit der Nichtanwesenden wurde Herr Süßling wiedergewählt, sodaß auch weiterhin die beste Gewähr für die richtige Abwicklung der Vereinsangelegenheiten gegeben ist.

Aus Santa Cruz wird uns folgendes gesteuert:

In Anbetracht des Umstandes, daß das Municipio Santa Cruz jetzt auf Seiten der Opposition steht, hat die Staatsregierung beschlossen, einen Kredit von 800.000 Contos auszuwerfen, um sämtliche Straßen, die von der Stadt ausgehen bis an die Grenzen der Nachbarmunicipien einen Meter höher zu legen und sie vollkommen zementieren zu lassen. Geplant ist das bei 111 Straßen und Wegen. Außerdem werden 11 große eiserne und unzählige kleinere Betonbrücken gebaut. Die Pläne und Zeichnungen für diese großen Arbeiten sind bereits fertig.

**Progressistas.** Das es bei uns noch Leute gibt, die mit Herz und Hand für den Fortschritt arbeiten und deren Sinnen und Trachten nur auf den Progresso unseres geliebten Candelaria gerichtet ist, geht aus folgendem herzerfreuenden Bericht eines Kolonisten hervor: Kam da auch mal wieder die Rede auf die „Liga das Unidos Coloniaes“. Man sprach darüber, daß in den andern Municipien die Liga bereits gut eingeführt ist, daß sie der

## Ein Municip auf der Serra tauf Stallaternen.

Dieselben müssen sehr handfest sein u. es auch aushalten, wenn man sie mal einem Ciudadano zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Respekts um die Ohren schlägt. — Nur die aller-allerbilligsten werden 40 Prozent unter dem Herstellungspreis angekauft.

Offerten mit Gewichtsangaben an die Red. d. Blattes.

Kolonie schon großen Nutzen gebracht hat und daß sie bereits elftausend Mitglieder zählt. Da tat auf einmal ein „Manda huva“ den Mund auf und gab folgende Weisheit von sich: „Liga, ja, die ist sehr gut! Aber hier in Candelaria geht das erst in fünfzig Jahren!!!“

Da wir bisher alle fest davon überzeugt waren, daß unser Municipio Candelaria volle hundert Jahre hinter den übrigen Municipien zurück ist, so ist dieser Anspruch dieses Progressista gar nicht hoch genug einzuschätzen!!! Man faßt unwillkürlich wieder Hoffnung bei solch einem zuverlässigen Kraftwort. Schade nur, daß es so wenige sind. Mit einer Handvoll solcher Leute könnte man die Welt erobern.

**Seitjame Maßregel.** Dem Beispiel der Städte Rio Parado und Montenegro folgend, die in letzter Zeit suchen durch Gewährung von Steuerfreiheit und sonstigen Vergünstigungen möglichst viel Industrie von andern Plätzen nach Rio Parado und Monte-

negro zu ziehen hat auch unsere Municipalverwaltung Schritte getan, um ein ähnliches für unsere Villa zu erreichen: Natürlich sind die Verhältnisse nicht überall gleich und so hat man denn hier — in Anbetracht, daß wir an Industrie Ueberfluß, an Geschäftshäusern aber großen Mangel haben, beschlossen: Mit allen Mitteln durchzusetzen, daß zwischen die schon vorhandenen Geschäfte mindestens noch überall drei weitere Geschäftshäuser errichtet werden. Man will das durch folgende Vergünstigungen erreichen: 1.) Kostenlose Ueberlassung von geeigneten Häusern. 2.) Steuerfreiheit der neuen Geschäftsleute samt deren Verwandten bis ins zehnte Glied und bis zum Jahre 1999. 3.) Beförderung der Waren durch die Intendenz. 4.) Bezahlung der Duplikate im Notfall durch die Staatskassette. Die entstehenden Kosten werden nach genauen Berechnungen von Sachverständigen durch die neue municipale Luftverkehrssteuer, die 1\$500 für jeden Spießbraten beträgt, überreichlich gedeckt.

**Polizeiverordnung.** Da man in unserer Villa vielfach den Autos nicht den gebührenden Respekt zeigt, so wird in Zukunft den Fußgängern das Gehen auf der Straße in der Zeit von 9—12 vormittags und 2—7 nachmittags auf das Strengste verboten. In der übrigen Zeit ist den Fußgängern nur gestattet auf dem nächsten Weg zur Arbeit zu gehen oder in den Läden einzukaufen. Junge Personen haben die Autolenter zu grüßen. Wer sich überfahren läßt, wird streng bestraft. Die Mindestschnelligkeit in der Villa wird hiermit auf 70 Kilometer festgesetzt. Wer langsamer fährt wird mit 100—500\$ Multa bestraft. Kinder unter 5 Jahren dürfen keine Autos lenken.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

# Modernes Riesenhotel Vainop Acote

(Beliebtester Tummelplatz derer, die nicht alle werden.)

Nur selbstgemachte Weine eigener Fabrikation.

Spezialität: Roggasser Essigsäure-Verschnitt, naturstübentrein!

Italienischer Mauleselchwanzsata mit Fliegentrost.

Meine Küche wird Stadtgespräch werden, denn:

**Bei mir wird's jeder satt !!!**

Abteilung für vierstimmige Gesangsvereine mit Akterbegleitung. — Stallungen für Zug- und Reitstiere.

Der Besitzer: L. Jiririca.

(Kaufe immer Katzen, Hunde und Schweine zu höchsten Tagespreisen. Mache gleichzeitig auf meine prima Prima-Sauswurst [Marca „Cabella“ aufmerksam.]

## Geschäftseröffnung.

Einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragend, haben wir gegenüber der Staats- und  
Federalkollektorie ein

# Aleidergeschäft

eröffnet. Wer also dort ausgezogen wurde, kann sich bei uns wieder neu einkleiden.

Sch. Lau, Berger & Cia.

Mit seinem Besuch beehrte die Redaktion der „Verlorenen Zeit“ Herr Fritz Beiunsindeutschland, der vor einigen Monaten aus Deutschland in unsere Gegend eingewandert ist und sich hier Land gekauft hat. Er erzählte uns bereitwilligst alles, was wir wissen und nicht wissen wollten. Es habe ihm hier im Anfang ganz gut gefallen doch sei er etwas ärgerlich geworden über die Langsamkeit, mit der in Brasilien alles, sogar auch in der Landwirtschaft selbst, vor sich gehe. So habe er zum Beispiel ein erstklassiges, schneeweißes Farinhamehl ausgefät aber der Mandiot wolle nicht aufgehen. Auch das Nachfähen hätte noch keinen Erfolg gehabt. Ebenfalls gehe seine große Schweinezucht nicht recht vorwärts. Er habe von einem Tropeiro eine ganze Menge Schweine gekauft, von der Rasse „Capados“, die er doch schon so oft hätte nennen hören; aber die Biester bekämen trotz besten Futters keine Jungen!!! — Das einzige was ihn tröste sei sein großes neuangelegtes Kleestück, das flott vorwärts gehe. Von den Nachbarn habe er 12 Kilos echten „Brasilianischen Klee“ gekauft („Cachumba“ oder so ähnlich hätten sie die Art genannt) und auf 4 Hektar sorgfältig bearbeiteten Boden ausgefät. Es sei tatsächlich ein Staat wie dieser „Klee“ aufgehe und wachse. Nur die Stengel wären etwas stark aber das läge ja wohl an seinem guten starken Boden. Er wolle jetzt noch etwas warten wegen der Schweinezucht und dem Mandiot. Wenn aber das nicht bald schneller gehe, fahre er wieder zurück. —

Wir konnten Herr Fritz Beiunsindeutschland in dieser Hinsicht nur Recht geben und wünschen ihm gutes Wetter sowohl für sein Kleestück als

auch für seine Rückreise und freuten uns nachträglich über den Besuch unseres Landsmannes.

**Trauriges Geschid.** Gestern rettete unter eigener Lebensgefahr unser Mitbürger Maier den Herrn Busch aus dem Rio Pardo, in den sich Herr Busch gestürzt hatte, um sich zu ertränken. „Mensch“, sagte Maier zu Busch, „warum wollten Sie sich denn das Leben nehmen? Es gibt auf der Welt überhaupt keinen Grund, daß man so etwas tut“. „Ach“, erzählt ihm da Busch mit trauriger Stimme, „sehen Sie ich habe doch eine Witwe geheiratet. Meine Frau brachte eine 18jährige

Tochter mit in die Ehe. Mein Vater die Lehen und Heiraten war eins. Mein Vater wurde also mein Schwiegerohn, meine Stieftochter aber meine eigene Mutter. Als meine Frau einen Jungen geboren hatte, war das der Schwager meines Vaters und gleichzeitig mein Onkel (als Bruder meiner Stiefmutter). Als meine Stiefmutter, die ja zugleich meine Stieftochter ist, ebenfalls einen Jungen bekam, war das also sowohl mein Onkel als auch mein Bruder. Ich selbst war der Mann meiner Frau und ihr Onkel (als Sohn ihres Schwiegerohnes). Meine Frau ist meine Großmutter (als die Mutter meiner Stiefmutter). Und da der Mann meiner Großmutter mein Großvater ist, so bin ich also mein eigener Großvater. Als Onkel meines Großvaters aber wäre ich — —“

„Schon gut, schon gut unterbricht ihn da Herr Maier und zeigt in den Rio Pardo, dann springen Sie mal wieder rein.“

### Redaktionelles.

Bezugnehmend auf die eingelaufenen Klagen einiger Reklamierfrigen, sie hätten von dem in dieser Nummer verteilten Felt zu viel, ungenügend oder gar kein Felt abgetriegt, teilen wir ergebenst mit, daß unser unverantwortlicher Chefredakteur sich infolge totaler Konsumstätt ins Privatleben zurückzog; um geistige Erholung zu suchen. Zugleich waren sämtliche Setzer geistesabwesend; der Verleger hatte sich zu allem Unglück noch aus Verlegenheit selbst verlegt, sodaß wir auf den ganzen Rohl erst aufmerksam wurden, als bereits alle Zeitungen verteilt waren und kein einziges Exemplar mehr da war.

gez. Hans Eulenspiegel, Red.

## Ein Bruch=

band brauchen Sie nicht mehr zu tragen, wenn Sie einen Bruch haben. Alles Gebrochene, wie Hals- u. Beinbruch, Steinbruch, Abbruch, Wollenbruch u. s. w. wird unter Garantie in kürzester Zeit geheilt. Gebrochene Herzen werden wie neu in meiner ärztlichen Behandlung. Viele Dankschreiben der größten Bruchlandidaten.

Der Schüler Karlchen Blödmann aus Dämlochhausen schreibt mir: Die Dezimalbrüche, die mir soviel zu schaffen machten, bereiten mir keine schlaflosen Nächte mehr, seitdem ich Ihr vorzügliches „Brucholin“ nehme. Jetzt da ich aus der Schule bin, wurde ich ganz von diesem Bruchleiden befreit. Ich danke Ihnen bestens u. s. w.

Dr. Eisenbart, Junior.

## Elixir Reclamolin

Mittel gegen Haarausfall, Zahnschmerzen, Hühneraugen, Herz- und Bluthschlag sowie Schnupfen ist nachgewiesen das einzige sichere Mittel gegen Pech im Geschäft und in der Liebe! — Tausende Arrobas Dankschreiben. Machen Sie einen Versuch. Zu haben in allen guten Apotheken.

Verlängert das Leben, macht Ihre Zähne schneeweiß, verhindert das Rosten Ihres Eheringes sowie die vorzeitige Abnahme Ihrer Steuerkraft, glättet Ihre Krugen, stärkt Ihre Sehkraft und Ihre Wäsche, ist beßeres

## Brauchen Sie eine Brille?

Dann gehen Sie nicht in die gewöhnlichen Brillengeschäfte, sondern kommen Sie zu mir. Meine Brillen brauchen kein Etui, brauchen keine neuen Gläser, rutschen nie von der Nase und der stärkste Mann sich darauf setzen: sie zerbrechen nicht!! Nur meine Brillen halten den stärksten Druck aus, brühen aber selber nie im Gesicht — im Gegenteil!!!

G. Wehr.

Schreinerei für Sitzmöbel.



## Heiratsgesuch.

Ein liebes Mädchen mit Bübitopf sucht einen Chinesen mit Zopf. — Bewerbungen mit Bild an die Redaktion.

## Widerruf.

Ich Endesunterzeichnete habe gesagt meine Nachbarin Frau Anna Streithammel sei nicht wert, daß man sie anspricht. Nun hat sie mich verklagt und ich wurde verurteilt das zu widerrufen. Ich erkläre also hiermit, daß ich das Gesagte hiermit zurücknehme: Sie ist es wert!!!

Maria Dittig.

## Gesucht

### Herr Max Tiger

früher wohnhaft in Arroio Wilde Käse. Da man von ihm gar nichts mehr zu hören bekommt, so werden alle, die Nachricht über seinen Verbleib u. über sein Wohlergehen geben können, gebeten an die Redaktion zu berichten.



## Verloren

ein braunes Knopfloch, das ich gerade einem guten Kunden abliefern wollte und das schon bezahlt war. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei Herr Schneider Christian Rächler gegen hohe Belohnung abzugeben.



## Blühende Gesichtsfarbe

bekommen Sie sofort durch mein **Naditalverfahren**. Zwei Ohrfeigen pro Stunde genügen.

Bitter Knole.  
Naturheilerzt.

## Bekanntmachung.

Zur Aufklärung des Candelarienser Publikums geht uns folgendes Schriftstück zu:

Der hiesigen Bädervereinigung wurden in letzter Zeit in gehässiger Weise von verschiedenen Biefsträßen, die den Hals nicht voll genug kriegen können, der unverzeihliche Vorwurf gemacht, daß die Brote immer kleiner würden.

Ferner wurde das Gerücht verbreitet, bei der Bädervereinigung gäbe es nur Schlafköpfe, weil die Mitglieder der Vereinigung zu lange schliefen. Es wird behauptet, daß in den meisten Riograndenser Städten die Brote morgens eine Stunde früher geliefert würden. Der Vorstand gibt nun zur Aufklärung seiner werten Rundschau folgendes bekannt: Die Candelarienser Bädermeister und Gefellen brauchen vor allen Dingen des Nachts ihre Ruhe; denn der Schlaf vor und nach Mitternacht ist bekanntlich der beste. Ruhe ist auch die erste Bürgerpflicht. Unter keinen Umständen wollen die Candelarienser Bäder mit der Polizei in Konflikt kommen.

Schon deshalb dürfen die Brote im Interesse der werten Rundschau nicht zu frühe geliefert werden, weil des Nachts der Mensch schlafen und nicht essen soll. Es ist traurig genug, daß es Leute gibt, welche die Nachtrabe stören und arbeiten wie zum Beispiel Aerzte und Apotheker. Man kann den Candelarienser Bädern nicht zumuten, daß sie auf die gleiche Stufe herabsinken. Wer aber absolut das Brot in aller Frühe essen will, der halte sich doch an den gefüllten Brotkorb vom vorigen Tage; dann werden ihm auch die Brötchen größer vorkommen weil er länger daran zu beißen hat.

Wegen der Größe der Brötchen sei noch bekannt gemacht, daß sie genau so groß sind wie früher. Sie kommen den Nörglern nur deshalb so klein vor weil ihre Schnauzen immer größer werden. Candelaria, 31. Februar 1930.

Die Bädervereinigung.

## Entlaufen

ein Kater, den ich mir für teures Geld am letzten Samstag in der Gartenwirtschaft des Herrn R. Jost gekauft hatte. Derselbe lief eine Mauer hinunter und dann in eine stille Gasse. Sollte er in ein Haus gelaufen sein, so bitte ich ihn aufzunehmen. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn zu behalten.

Jodokus Durlig.



## Welcher ganz Edeldenkende

gehört einer armen unverständenen Frau, die unter Schicksals und anderen Schlägen schwer zu leiden hat, ein

### Karnevalskostüm,

damit sie auf den Maskenbällen Stunden der Erbauung suchen kann?

Tue Gutes, damit dir wieder Gutes getan wird. — Offerten unter „Edle Seele“ an die Red. des Blattes.



## Entlaufen

in Gemeinschaft meines Hundes ist meine Frau. Für die Wiederbringung des Hundes (Terrier) zahle ich Rs. 199\$000 Belohnung.

August Habmilleb.  
verlassener Clemann.

## Wetterbericht

für 2. März.

Tags, auch abends heitere Stimmung, gegen Morgen starke Nebelung. Elektrische und andere „Entladungen“ wahrscheinlich.



## Caras velhas

Marca Ford

(Chevrolet não quero!)

compra por preços mais baratissimos

H. Farragista,